Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

4 (6.1.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 4. II. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 6. Januar **1892.**

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 5. Jan. In den letzten Tagen waren bezüglich der österreichischen Valutaregelung mannigfache Gerüchte in Umlauf gekommen, die bald von einer unmittelbar bevorstehenden oder gar bereits eingeleiteten Anlehensoperation, bald davon sprachen, Oesterreich-Ungarn sei anläßlich der Handelsvertragsverhandlungen Deutschland gegenüber bestimmte Verpflichtungen Betreffs der Währungsherstellung eingegangen. Ersteres ist kürzlich von Pesth aus in aller Form widerrufen worden, heute liegt auch bezüglich der letzterwähnten Angabe ein entschiedener Widerruf im Pesther Lloyd vor, der dieselbe auf Grund autoritativer Ermächtigung als völlig erfunden bezeichnet. So zweifellos es ist, daß die österreichische wie die ungarische Regierung sich in aller Stille, aber unablässig auf das große Werk der Währungsherstellung vorbereiten — die Allg. Ztg. konnte schon vor 6 Wochen melden, daß bereits ein Drittel der zur Durchführung dieser Operation erforderlichen Summe vorhanden sei —, als ebenso sicher darf man annehmen, daß zum Mindesten noch einige Monate vergehen werden, ehe der Plan greifbare Formen gewinnen wird. Schon der Umstand, daß das ungarische Parlament erneuert werden und eine ganze Reihe grundlegender Arbeiten erledigen muß, bevor es für wichtige gesetzgeberische Aufgaben handlungsfähig sein kann, läßt es als sehr unwahrscheinlich erscheinen, daß die Frage der Valutaregelung in nächster Zeit in vollen Fluß kommen werde; das schließt freilich nicht aus, daß die Vorarbeiten für diesen Plan, die finanziellen wie die gesetzgeberischen, mit allem Nachdrucke gefördert werden, so daß derselbe nach der Erneuerung des ungarischen Reichstags zu jedem den Regierungen Oesterreichs und Ungarns geeignet erscheinenden Zeitpunkte auch auf parlamentarischem Gebiete in Angriff genommen werden kann.

N **Berlin**, 4. Jan. Im Präsidium des Reichstages besteht im Einvernehmen mit der Regierung die feste Absicht, die Reichstagstagung, wenn irgend möglich, vor Ostern zu Ende zu bringen, und die Ausführbarkeit dieses Vorhabens erscheint, zumal nach der raschen Erledigung der Handelsverträge, nicht ausgeschlossen. Die wichtigsten der noch in Behandlung begriffenen Vorlagen, der Reichshaushalt und das Krankenkassengesetz, werden verhältnißmäßig rasch erledigt werden können. Bei verschiedenen anderen Vorlagen, deren Einbringung bisher als wahrscheinlich bezeichnet war, scheint die Ausführung dieser Absicht für die gegenwärtige Reichstagestagung wieder aufgegeben zu sein, so daß sich der Arbeitsstoff nicht mehr allzu stark erweitern dürfte. Je rascher man diesmal mit den Reichstagsarbeiten fertig zu werden hofft, um so mehr wird sich voraussichtlich die Tagung des preußischen Landtags in die Länge ziehen.

Berlin, 5. Jan. Der Vorwärts fordert die Arbeiter und Arbeiterinnen zur thatkräftigen moralischen und materiellen Unterstützung der streikenden Buchdrucker auf, welche eine bewundernswürdige Karakterfestigkeit und Solidarität bewiesen (!) — Die Voss. Ztg. berichtet aus Bozen: 1000 Weinbauern aus dem Etsch- und Eisackthale beschlossen, telegraphisch beim Ministerpräsidenten Abhilfe gegen den italienischen Weinzoll zu erbitten.

Aus Hessen, 4. Jan. Der hessische Bauernverein hat an das großh. Ministerium und an das Reichskanzleramt Bittschriften gerichtet mit dem Antrage: „Großherzogliches Ministerium und das Reichskanzleramt wolle auf thunlichste Beseitigung der sozialen Schäden der Differenzgeschäfte in Getreide an der Börse hinwirken.

Metz, 5. Jan. Der Gemeinderath beschloß, lt. Strßb. Post, einstimmig auf Antrag aus seiner Mitte geschlossen an dem Festmahl zu Kaisers Geburtstag theilzunehmen.]

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Jan. Der Bericht des Zollausschusses und sämmtliche Anträge gehen den Abgeordneten morgen zu. Die Plenarsitzung im Abgeordnetenhause beginnt am Montag, den 11. Januar. Der Schlußsatz des Berichtes lautet: Der Ausschuß nimmt die Tarifverträge ohne Begeisterung, ohne Verzagtheit, ohne große Hoffnungen, aber auch ohne jede Befürchtung an. Die Hauptsache ist das Zustandekommen des Vertrages, damit sich der politisch militärische Dreibund ausgestalte und so die Machtstellung Oesterreichs gefördert wird.

Pesth, 4. Jan. Hier sind deutsche Kommissäre eingetroffen, um die Refaktienfrage zu prüfen. Die Stellung Baroß gilt als erschüttert, trotzdem die österreichische Regierung bisher keinen Schritt in dieser Angelegenheit unternommen hat.

Pesth, 4. Jan. Der König von Rumänien und der Thronfolger Ferdinand sind mit dem Westbahnzug hier eingetroffen und vom Kaiser und dem Erzherzog Eugen begrüßt worden. Bei dem Empfang war auch Szapary anwesend. Das Musikkorps der Ehrenkompagnie spielte die rumänische Volkshymne. Unter stürmischen Eljenrufen fuhren die beiden Monarchen gemeinsam zur Hofburg.

Pesth, 4. Jan. Anläßlich der Anwesenheit des Königs von Rumänien fand heute ein Hofessen statt, an dem der Kaiser, der König, der rumänische Thronfolger, sowie der Erzherzog Eugen und Szapary theilnahmen. König Karl fuhr Abends nach Mailand, der Thronfolger nach Wien.

Belgien.

* **Brüssel**, 4. Jan. Der König hat sich von dem leichten Influenzaanfall vollkommen erholt; seit gestern ist er außer ärztlicher Behandlung.

Großbritannien.

* **London**, 4. Jan. Heute Mittag fand in Sunnigale bei Windsor die Beerdigung des Prinzen Viktor von Hohenlohe, Grafen Gleichen, statt. Derselben wohnten bei: der Prinz von Wales, der Herzog von Connaught, der Herzog von Glarena, der Prinz Heinrich von Battenberg, der Prinz Eduard von Sachsen-Weimar, der Herzog von Cambridge und General Ponsonby, welcher einen prachtvollen Kranz im Namen der Königin Viktoria auf das Grab niederlegte. S. M. der Kaiser Wilhelm ließ sich durch Seinen Generaladjutanten, General von Versen, bei der Trauerfeierlichkeit vertreten. Gleichzeitig fand in der Kapelle des St. Jamespalastes ein Trauergottesdienst statt, welchem die Wittwe und die Töchter des Verstorbenen, sowie die Botschafter von Oesterreich-Ungarn und Italien und die Gesandten der Vereinigten Staaten von Nordamerika und Belgien beiwohnten.

Afrika.

— Die Truppenanwerbungen für die ostafrikanische Schutztruppe dauern fort. Der Oberführer Dr. Schmidt und der Oberarzt Dr. Becker sind mit dem Postdampfer nach der südlichen portugiesischen Ostküste bis Inhambara gefahren, um wieder 300 Zulu anzuwerben. Die ganze Expedition soll 2 Monate dauern, so daß die beiden Herren mit den Leuten Anfang Februar wieder in Dar-es-Salaam sein können. Nach früheren amtlichen Mittheilungen waren die Werbungen des Majors Wißmann dazu bestimmt, die durch Ablauf der Dienstzeit, Erkrankungen u. s. f. entstandenen Lücken auszufüllen, also keineswegs dazu, die Verluste der Zelewski'schen Expedition zu ersetzen. Wenn also die genannte Zahl richtig ist, so würde mit dem Hinzutritte der Zulu etwa die frühere Stärke der Schutztruppe von etwa 1550 Mann erreicht werden.

Baden.

* **Karlsruhe**, 5. Jan. Wie aus Berlin gemeldet wird, gedenken der Großherzog und die Großherzogin von Baden am 7. Januar, dem Todestage der Kaiserin Augusta, nach Berlin zu kommen.

* **Karlsruhe**, 5. Jan. Gemäß unserer Gewohnheit, in kirchlichen Dingen lediglich einen objektiven, streng sachlichen Standpunkt zu vertreten, haben wir in unserer Nr. II. vom verflossenen Sonntag eine Zuschrift des Pfarrkurats Graf in Mühlburg vollinhaltlich zum Abdruck gebracht, in welcher sich dieser Herr gegen die von einem unserer Berichterstatter unter dem Titel „Römische Uebergriffe" erhobenen Beschwerden vertheidigte. Hören wir heute, was unser Gewährsmann darauf zu erwidern hat. Er schreibt:

Unsere Notiz, Umtaufsversuche in Eggenstein betr., halten wir trotz „Berichtigung" des Herrn Pfarrkuraten aufrecht und bringen in Ergänzung derselben noch Folgendes: Der prot. Pfarrverweser in Eggenstein, der bei dem betreffenden Vater Krankenbesuche machte, erfuhr von dem Plane des kath. Geistlichen. Der Herr Pfarrverweser fragte darauf das betr. Mädchen, ob es wirklich seinem evangelischen Glauben entsagen und zur kath. Kirche zurückkehren wolle. Unter Weinen verneinte das betr. Mädchen diese Frage und betonte, daß es seinem evang. Glauben treu bleiben wolle. Auch die Eltern hätten nicht eingewilligt. — Der Fall erregte in Eggenstein und Umgegend großes Aufsehen und bildete einige Zeit das allgemeine Tagesgespräch. Wir haben aus guter Quelle geschöpft und können auch klassische Zeugen anführen.

* **Karlsruhe**, 5. Jan. Ueber den Fall Gsell schreibt die Brsg. Ztg. sehr zutreffend: Ein badischer Mitarbeiter der Berliner Germania gibt zu, daß man in Zentrumskreisen darüber erstaunt gewesen sei, daß Rektor Gsell, wie bei seiner Erwählung in die 2. Kammer geschah, der nationalliberalen Partei beigetreten sei, „da er doch — wenigstens in früheren Jahren — seine religiösen Pflichten stets pünktlich erfüllt habe." Dies ist ein um so werthvollerer Zugeständniß, als gewisse Zentrumsblätter anläßlich des Falles Gsell auf die liberale Partei ihr gröbstes Geschütz richteten und nicht übel Lust bezeigten, letztere für die Abscheulichkeiten Gsell's mitverantwortlich zu machen. Nun ist es aber bekannt und wird durch das erwähnte Zugeständniß der Germania noch weiter bestätigt, daß Gsell seine Verbrechen nicht zur Zeit seiner liberalen Landtagsthätigkeit, sondern wesentlich früher, etwa um die Mitte der 80er Jahre, begangen hat, also zu einer Zeit, wo er dem Zentrum näher stand, als den Liberalen. Wir meinen, es sei immer das Zeichen einer niedrigen Gesinnung, wenn man verbrecherische Handlungen Einzelner gegnerischer Parteien als solchen zur Last legt; wir sind daher auch weit davon entfernt, den Spieß umkehren und gegen die Zentrumspartei richten zu wollen. Mit um so mehr Grund darf man dann aber von gegnerischer Seite erwarten, daß man in gleicher Weise verfahrt, wenn solche Zugeständnisse, wie oben angeführt, in einem hervorragenden Preßorgane vorliegen.

\# **Freiburg**, 3. Jan. Ging auch hier der Neujahrsabend äußerlich ziemlich geräuschlos und still vorüber, so daß blos das harmonische, tiefernste Festgeläute vom Münster beim Beginn des neuen Jahres gleichsam allein herrschend um Mitternacht durch die Lüfte tönte, so machte doch eine Stelle im Bereich der Stadt von dieser ernsten Stille eine — und man darf sagen ruhmliche Ausnahme. Der größte hiesige Verein, die ehemals bürgerliche Lesegesellschaft Harmonie, von Rotteck'sche Schöpfung, feierte die Einweihung seiner neuen Gesellschaftsräume im eigenen Hause auf eine eben so würdige, wie feierliche Weise, nämlich durch Aufführung eines dramatisch-musikalischen Festspiels, in welchem sogar ein Stuck Erd- oder Weltschöpfung zur Vorführung kam. Das Ganze sollte die Entstehung, Ausbreitung und Wirkung der Harmonie darstellen, und weil damit ein Theil unseres schönen Heimathlandes Baden in seinen Entstehungsmomenten zur Anschauung kam, nämlich die Schöpfung des Breisgaues, so dürfte man wohl die knappe Kürze eines Zeitungsberichtes überschreiten und hier noch einige Zeilen zur Erklärung anfügen. Nach der Festouverture trat ein Herold auf, der verkündete, was in den nächsten Augenblicken kommen solle. Und es kam in Sicht der massige Bergstock Schauinsland in allegorischer Gestalt, dem sich sofort der Belchen und der Feldberg zugesellten. Berggeister, Erdmännlein und Gnomen bildeten das Gefolge. Dem Schauinsland sollte sein Schatz an Silber- und anderen Erzen entnommen werden, wogegen er und seine Getreuen sich kräftig zur Wehr setzten, so daß der Rhein mit allen Wassergeistern zwischen die Streitenden treten, sie beschwichtigen und jedem sein Revier anweisen mußte. Der mittlerweile aufgetretene Feuergott mit einer Reihe unterstützender Feuergeister verwirklichte die Entstehung des Vulkans Kaiserstuhl, und deren Zusammenwirken mit den übrigen Gnomen vollendete die Theilungsarbeit, so daß Alle, über das gemeinsame Wirken sich freuend, einen Gesammttanz ausführten, bei welchem die jungen Geister und Gnomen Erstaunliches leisteten. Die hohe Freude Aller über das Gelingen der Ordnung des Chaos ließ die erhabene Erscheinung der Harmonie erstehen, die, umgeben und umschwärmt von einem wahren Heer von Genien, überall als Schöpferin, als Ordnerin, als Vermittlerin anerkannt, begrüßt und gefeiert wurde und nun über dem schönen Erdenwinkel Breisgau und seiner Hauptstadt Freiburg thront. — Der 2. Theil des Festspiels galt der Verherrlichung des Erfinders des Schießpulvers, Berthold Schwarz, womit er das Mittel zum Schutz der Burgen, Städte und der Landschaften erfand, und die Wege für den Handel durch Berge hindurch brechen lehrte. — Der 3. Theil endlich galt dem scheidenden alten und der Ankunft und Feier des neuen Jahres, deren Repräsentanten theils den Rückblick auf das Vergangene, theils die Voraussicht auf die Schöpfungen des Menschengeistes auf dem Gebiete der Naturkräfte rednerisch darstellten. Verkörperungen von geselligen Spielen, wie Kegeln, eingehüllte Knaben als Kegel, Billardspiel, Zeitungslektüre und moderner Tanz, dies Alles unterhielt die Mitglieder bis zu den gesteigertsten Dankeskundgebungen über Mitternacht hinaus. Am 6. Januar letzte Aufführung.

≈ **Villingen**, 4. Jan. In seinem gestrigen Vortrage berichtete Herr Anwalt Jakob aus Pforzheim über die verschiedenen bestehenden Eisenbahntarife, über die bestehenden und vorgeschlagenen Zonentarife und ihre Mängel und machte treffliche Vorschläge für Annahme eines Kilometertarifs, wobei die Reisenden jeweils für eine zurückzulegende Strecke eine Anzahl Marken abzugeben hätten, alle andern Fahrkarten würden dann überflüssig. Er schlug für den Kilometer einen Satz von 1,5 Pf. für die 3. Klasse, 3 Pf. für die 2. und 6 Pf. für die 1. Klasse und 50 Proz. Zuschlag für Schnellzüge vor und nannte eine Menge von Unzuträglichkeiten, denen man auf diese Weise entgehen würde. Die Preisherabsetzung wäre am bedeutendsten für die 3. Klasse und wurde durch gesteigerten Verkehr ausgeglichen. Er machte auch Vorschläge für die Handhabung der Kontrole und fügte bei, daß die Techniker vielleicht noch Besseres zu schaffen wüßten. Sein Vortrag war überzeugend und erntete große Anerkennung. Auch Herr Karl Haas von St. Georgen, Mitglied des badischen Eisenbahnrathes, stimmte im Großen und Ganzen den Ausführungen des gewandten und sachverständigen Redners bei. Herr Anwalt Jakob wird auch zu Vorträgen für andere Städte zu gewinnen sein, was man nur mit Freuden begrüßen könnte.

÷ **Adelsheim**, 4. Jan. Am verflossenen Samstag erstattete der Landtagsabgeordnete unseres Bezirks, Herr Klein-Wertheim, vor einer zahlreichen Zuhörerschaft ausführlichen Bericht über die Verhandlungen der zweiten Kammer und zwar in solch gemeinverständlicher Weise, daß auch Leute, die sonst über Landtags- und innere Staatsangelegenheiten nicht tiefer unterrichtet sind, ein gutes Bild von dem inneren Getriebe unserer gutfunktionirenden Staatsmaschine und der vielseitigen Thätigkeit des Landtags bekommen mußten. Aus dem umfangreichen Vortrage und der sich an denselben anschließenden Berathung nur einiges. Die Mittheilung über die Ursache der überall freudig aufgenommenen Steuerermäßigung und die günstige Finanzlage erweckte bei den Anwesenden, von welchen sicherlich nicht alle der Steuerermäßigung eine lange Lebensdauer zuerkannt haben mochten, die zuversichtliche Hoffnung, daß eine Kehrwendung der Steuerschraube sobald nicht werde eintreten. Gegenüber den von demokratischer Seite und den in „Massen" eingelaufenen Bittschriften, Abstellung der Mißstände des Beamtengesetzes betreffend, glaubt Herr Klein, müsse vorsichtig zu Werke gegangen werden, man könne einzelnen Beamtenklassen nicht mehr versprechen, als gehalten werden könne. Billigerweise, meinen wir, hätte die gleiche Klugheitsregel im Beamtengesetz in umgekehrter Richtung ein ehalten werden dürfen und zwar in Bezug auf die Höchstbeamten. Redner führt weiter an, eine finanzielle Besserstellung der niederen Beamten sei eigentlich nicht beabsichtigt gewesen, sondern es habe sich beim Beamtengesetz lediglich um Regelung der Rechtsverhältnisse gehandelt. Am Schlusse wendet sich Redner gegen die Agitationssucht gegnerischer Parteien und die vielfach auf Unkenntniß der Sache beruhende Kritiksucht derselben und wünscht, die wirthschaftlichen und politischen Bestrebungen des Bezirks, möchten frei von jeder konfessionellen Einmischung, stets nur auf praktische Ziele gerichtet sein. In der allgemeinen Besprechung, wobei sich eine lebhafte Betheiligung kund gab, weist Herr Rathschreiber Günter-Sindolsheim, auf die dringende Nothwendigkeit einer besseren und völlig ausreichenden Bezahlung der Rathschreiber und Bürgermeister auf dem Lande hin, und spricht Herrn Oberamtmann Brecht im Namen seiner Kollegen den Dank für seine persönlichen Bemühungen um Verbesserung des Einkommens einzelner Gemeindebeamten aus. Herr Brecht tritt warm für eine Besserstellung nicht nur der Rathschreiber und Bürgermeister, sondern auch der Gemeinderechner ein und führt aus, wie eine bessere Bezahlung um so dringlicher erscheine, als es bei der von Jahr zu Jahr sich häufenden Massen von Arbeiten den betreffenden Gemeindebeamten unmöglich sei, den zur Bestreitung des Unterhalts ganz unentbehrlichen Nebenerwerb im Handwerk und in der Landwirthschaft obzuliegen. Herr Dr. Weiß bringt die besonders im Hinterland in der Steuerschätzung bestehende Ungerechtigkeit zur Sprache. In der That, was man aus dem Munde verschiedener Bürgermeister und Rathschreiber hörte, wurde hier ein sehr wunder Punkt berührt. Es ist kaum glaublich, daß es Orte gibt, wo der größte Theil des Grundbesitzes weit über, ja über das Doppelte und noch mehr überschätzt ist und daß solche Zustände lange Zeit her schon bestehen. Auf dem Weg einer Bittschrift soll Wandlung geschaffen werden.

Triberg, 3. Jan. Ueber den letzten Brand in Schonach-Bach ist noch berichtigend nachzutragen, daß die Spritze Nr. 1 der städtischen Feuerwehr vor derjenigen im Freiamt auf dem Brandplatze ankam und daß nicht Herr Stadtrath Bieser, sondern Herr Schmied B. Dold die Löschmannschaft als Rottenführer kommandirt hat.

* **Aus Baden**, 5. Jan. Auf dem Bodensee und Rhein fahren jetzt 37 Dampfer: 6 von Oesterreich, 7 von Bayern, 7 von Württemberg, 8 von Baden, 8 von der Schweiz. Das 38. Dampfschiff wird der Schraubendampfer für Radolfzell sein. — Bei Schönau wurde in der hochangeschwollenen Steinbach die 70jährige Wittwe Elsner todt aufgefunden. Die alte Frau scheint freiwillig den Tod gesucht zu haben. — In Menzingen soll ein 29 Jahre alter Knecht, Peter Lippolt, in Folge übermäßigen Schnapsgenusses plötzlich gestorben sein. — Ein Holzmacher aus Kützbrunn im Taubergrund wurde von zwei entarteten, einem benachbarten Schäfer gehörigen Hunden, welche ihren Schlupfwinkel in einem Strohhaufen genommen, angegriffen und schwer verletzt, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Es gelang, die verwilderten Bestien zu tödten. — Bei einer Kahnfahrt verunglückte im Hafen von Ueberlingen ein junger Mann, der Müllerssohn Friedrich Rauch von Dingelsdorf, welcher beim Besteigen des Kahnes fehltrat und in den See stürzte. Alle Wiederbelebungsversuche, welche mit dem Verunglückten vorgenommen wurden, blieben erfolglos.

Die feierliche Einweihung der Bühl-Kehler Bahn.

\# Bühl, 5. Jan.

Der Tage, so herrlich und denkwürdig, so bedeutsam und glückverheißend, wie der gestrige, werden in den Annalen der Bezirke Bühl und Kehl nur wenige verzeichnet sein — der Tag der Bahneinweihung. Was die arbeitsamen und biedern Hanauer und Bewohner des Bühler Westbezirks lange gewünscht und angestrebt: zur Verbesserung ihrer wirthschaftlichen Lage durch eine Eisenbahn dem Weltverkehre näher gerückt zu werden, ist mit dem gestrigen Tage in befriedigendster Weise in Erfüllung gegangen unter freudigster Theilnahme der ganzen Bevölkerung und unter ihr als der Mittelpunkt und Glanzpunkt der ganzen Feier S. K. H. unser allgeliebter Großherzog!

Manch' energische Schaffenskraft, manch' gutes Stück Kapital, welche aus Mangel eines neuzeitigen Verkehrsmittels in jener vom Großverkehr abgeschlossenen, aber von einer wohlhabenden und aufgeweckten Bevölkerung bewohnten Landesgegend gleichsam brach gelegen waren, werden jetzt erst zur vollen Entwickelung gelangen und dazu beitragen können, den Volkswohlstand und die Lebensinteressen dieses gesegneten Landestheiles auf eine höhere Stufe zu bringen. In der Zuversicht des unausbleiblichen Gewinnes haben die betheiligten Gemeinden dem Unternehmen die geforderten Opfer, zum Theil schwere Opfer, gebracht und heute stehen wir hoffnungsfroh vor dem vollendeten Werke, das durch die Betheiligung unseres geliebten Landesvaters das schöne, feierliche Gepräge erhielt.

Ankunft und Empfang des Großherzogs in Bühl.

Mit dem Schnellzug 10 Uhr 47 Min. Vorm. traf Se. Kön. Hoheit in Bühl ein, Flügeladjutant Freiherr von Schönau und General von Buch von Rastatt in seiner Begleitung. Bei der Einfahrt des Zuges in den Bahnhof ertönte festliches Glockengeläute von der Stadtkirche, Böllerschüsse, tausendstimmige Hoch- und Hurrahrufe der begeisterten Menge, die Musik spielte „Heil unserm Fürsten". Feuerwehr, Militärvereine und die gesammte Schuljugend haben zu beiden Seiten des Bahnhofes Reihen

gebilder. Zum Empfang hatten sich vorher schon eingefunden: die Herren Finanzminister Dr. Ellstätter, Staatsrath Eisenlohr, Generaldirektor Eisenlohr, der Verwaltungsrath der Straßburger Straßenbahngesellschaft in corpore: die Herren Blum-Auscher, Sengewald, Baron Zorn von Bulach, Nord, Schaller, Dir. Noiriel; das Festkomite: die Herren Oberamtmann Teubner, Bürgermeister Schneider und Bezirksrath Rehfus von Kehl; Oberamtmann v. Rotteck, Bürgermeister Fraaß von Bühl. Ferner folgende Ehrengäste: die Herren General von Heyduck, kommandirender General des 15. Armeekorps, General von Sobbe, Gouverneur von Straßburg, Staatssekretär von Puttkamer, Unterstaatssekretär von Schraut, Polizeipräsident Feichter, Bezirkspräsident von Freiburg, Bürgermeister Back, sämmtlich von Straßburg; Geh. Finanzrath Zittel und Landeskommissär Bechert aus Karlsruhe; Geh. Regierungsrath Dr. Reinhard, Oberbürgermeister Gönner, Abgeordneter Reichert und Oberbetriebsinspektor Kratt von Baden und Oberbürgermeister Dr. Schlusser von Lahr. Im Lokalbahnhof fand die Vorstellung der Bezirksräthe, der Bürgermeister, der Beamten und der Geistlichkeit statt. Im Wartesaale des Staatsbahnhofes wurde von Sr. Kön. Hoheit und von den Festgästen das Frühstück eingenommen, während welchem die Musik spielte und der Männergesangverein und die Harmonie Lieder vortrugen. Der Männergesangverein ließ den Text seiner Lieder auf einem künstlerisch ausgeführten Blatte Sr. Kön. Hoheit überreichen. Beim Betreten des Frühstücksaales überreichten drei weißgekleidete, schmucke Mädchen, Frl. Meixel, Zeller und Schleicher, Ersteres unter entsprechender Ansprache, einen kostbaren Blumenstrauß.

Die Festfahrt.

Zwei Züge, Alles nagelneu, der erstere, der Hofzug, aus 3 Wagen, der andere aus 4 Wagen bestehend, standen in Bereitschaft. Lokomotiven und Wagen waren mit Tannenreis und Fahnen und dem großen badischen Wappen sinnreich geziert. Die Abfahrt erfolgte 12 Uhr 20 Minuten. Durch Tücherschwenken, Hurrahrufen, Glockengeläute und Böllerschüsse sandte das freudig erregte Bühl den hohen Gästen den Abschiedsgruß.

Station Bimbuch: Begrüßung durch den Bürgermeister, Ueberreichen eines Blumenstraußes durch 3 Kinder, Vorstellung des Geistlichen und Lehrers, Aufstellung des Militärvereins. Station Balzhofen ebenso. Station Oberbruch ebenso. Station Moos ebenso. Station Hildmannsfeld ebenso.

Station Schwarzach: Begrüßung durch Bürgermeister Winter, welcher durch eine längere Unterhaltung von Sr. Kön. Hoheit ausgezeichnet wurde. Der Großherzog versprach dem Bürgermeister, so bald wie möglich wieder nach Schwarzach kommen zu wollen, erkundigte sich auch nach dem Befinden eines Kriegs-Invaliden. Feuerwehr, Militärverein und Schuljugend waren aufgestellt und ein Blumenstrauß wurde übergeben.

Station Lichtenau-Ulm.

Herr Landtagsabgeordneter Hauß begrüßt und bewillkommnet als Vertreter des Hanauerlandes mit herzlichen Worten S. K. H. den Großherzog: „Ich danke," sagt Redner, „Eurer Königl. Hoheit für die hohe Gnade und Ehre, daß Sie durch Ihre Anwesenheit unser Fest verherrlicht haben, die Hanauer werden das nie vergessen. Die Herzen der Hanauer schlagen immer in Ehrfurcht und Treue Eurer Königl. Hoheit entgegen." Drei Jungfrauen mit Flügelhauben, stolze Hanauer Gestalten, brachten in wahrhaft ergreifender Weise Seiner Königl. Hoheit die Huldigung und den Gruß des getreuen Hanauerlandes, überreichten einen großen, kostbaren Blumenstrauß aus Veilchen, Maiblumen und Theerosen. Sichtlich gerührt, dankte der Großherzog. Hierauf erfolgten die Ansprachen der Bürgermeister von Ulm und von Lichtenau. Je drei Kinder dieser Gemeinden brachten wieder Blumensträuße, die Nachbargemeinde Grauelsbaum einen Blumenkorb. Längere Zeit nahm hier die Vorstellung der Bürgermeister, der Bezirksräthe, der Beamten und Geistlichen des Hanauerlandes in Anspruch. Feuerwehr, Militärvereine und Schuljugend bildeten Reihen und eine zahllose Menschenmenge hat sich hier eingefunden. Die Häuser Lichtenau's waren auf's Schönste geziert und reich beflaggt. Feuerwehrball und Volksbelustigung fanden zu Ehren des Tages statt. — Station Scherzheim: Begrüßung, Feuerwehr, Militärverein, Schuljugend, Blumenstrauß. Station Helmlingen-Muckenschopf: Ebenso, mit Ausnahme von Feuerwehr. Station Memprechtshofen: Ebenso. Station Freistätt: Größerer Empfang, der gestattete, in der Wirthschaft „Zur Lokalbahn" eine Erfrischung zu nehmen. Ueber'm Wartesaal steht die Inschrift: „Seid willkommen, Ihr hohen Gäste, zum ersten Hanauer Eisenbahnfeste." Hier wird Seiner Königlichen Hoheit wieder ein wunderbar schöner Blumenstrauß mit großer, seidener Schleife in badischen Farben überreicht. Eine größere Zahl schöner Jungfrauen, Alle gleich in schwarzer Kachemirkleidung, von welcher sich die breiten badischen Schärpen von Seidenstoff effektvoll abheben, begrüßen Seine Königl. Hoheit. — Station Rheinbischofsheim: Größerer Empfang. Ein Musikkorps intonirt die Volkshymne. Viele Festjungfrauen, alle mit Flügelhauben, Vereine und die Schuljugend sind aufgestellt. Station Diersheim: Begrüßung, Bouquet, Vereine, Triumphbogen. Haltestelle Honau: Begrüßung, Vereine, schöner Triumphbogen. Mittlerweile ist es spät und leider dunkel geworden, so daß der Festzug auf Station Leutesheim bei Fackelschein empfangen werden mußte. Begrüßung, Bouquet, Vereine. Station Auenheim: Ansprache. Hier finden wir zum ersten Male die echte, ursprüngliche Hanauertracht. Jungfrauen: weiße Leibchen, schwarze Mieder, bunte Röcke, weiße Schürzen; junge Männer, stramme, stämmige Leute, rothes Brusttuch, weißleinene Jacke, goldgestickte Pelzkappe. — Jetzt ist es finstere Nacht geworden. Auf jeder Station ist Seine Königliche Hoheit aus dem Zuge gestiegen, aus dem geheizten Wagen in die kalte, feuchte Luft und auf feuchten Boden, diese unsagbare Strapaze nicht achtend, nur um in seiner wahrhaft bestrickenden Liebenswürdigkeit, Leutseligkeit und Menschenfreundlichkeit mit einer an's Unglaubliche grenzenden Zahl von Personen, seiner Landeskinder, die Ehre einiger Worte zu erweisen.

Die Ankunft in Kehl

Abends 6 Uhr. Großartiger Empfang. Bürgermeister Schneider dankt Namens der Gemeinde Seiner Königlichen Hoheit für die hohe Ehre des Besuches. Viele Vereine bilden Reihen. Da die Kehler auf das Eintreffen des Festzuges zur Nachtzeit (der Zug hatte 2¾ Stunden Verspätung) nicht gerechnet hatten und nicht rechnen konnten, so war die Empfangsfeierlichkeit sehr beeinträchtigt, von dem Schmuck der Straßen war vor der herrschenden Dunkelheit fast nichts zu sehen. Nur der Gasthof zum Salmen war festlich illuminirt.

Das Festessen

im Salmen begann um 6¾ Uhr, woran etwa 160 Personen Theil nahmen. Zur Rechten des Großherzogs saß General v. Lewinski, zur Linken Finanzminister Dr. Ellstätter, gegenüber Herr Oberamtmann Teubner, General Heyduck, Staatsrath Eisenlohr. Nach dem zweiten Gange erhob sich Herr Oberamtmann Teubner. In einer Rede von rhythmischem Schwung begrüßte Herr Teubner Se. Königliche Hoheit im Namen der Aemter Kehl und Bühl. Dankerfüllt würdigt diese Gegend die hohe Gnade, daß der bedeutungsvolle heutige Tag den erhabenen Landesherrn in ihre Mitte geführt. Durch die gesegneten Fluren des Hanauerlandes führt nun das Dampfroß, um unsern reichsländischen Nachbarn die Hand zu reichen. Die Stätten, die Großherzog Friedrich von Baden betrat, diese sind eingeweiht. Unwandelbar wird die Treue sein, die das Volk seinem Landesherrn bewahrt. S. K. H. Großherzog Friedrich von Baden und sein ganzes Haus leben hoch! Unbeschreiblich und unvergessen bleibt die Begeisterung, da sie nur empfunden werden konnte, in welcher die Gesellschaft in das Hoch einstimmte. Der Vorsitzende des Verwaltungsraths der Lokalbahn, Herr Blum von Straßburg, bringt in einer längeren Rede den Trinkspruch auf J. K. H. die Großherzogin aus.

S. K. H. der Großherzog erwiderte etwa Folgendes: Meine Herren! Ich schulde Ihnen vielseitigen Dank; dem Herrn Amtsvorstand für die freundliche Einladung zu der heutigen Feier, für die der Großherzogin gewidmeten freundlichen Worte. Ich danke der Stadt Kehl, dem Komite, den Gemeinden, der Stadt Bühl, die mich Alle so freundlich begrüßt haben. Mein Dank hat kein Ende. Ich habe nur versucht, Ihnen zu danken, aber ich habe die Empfindung, daß es mir nicht gelungen. Glauben Sie mir, meine Freunde, daß ich tief gerührt bin von all' den Freundlichkeiten, die mir heute geworden. An dem heutigen Tage habe ich die angenehme Erinnerung an die neue Verbindung mit den Reichslanden, daß sie in einer Hand sind, welche dahin bestrebt sein wird, festere Beziehungen zwischen beiden Nachbarländern zu pflegen. Was wir dazu beitragen können, wollen wir thun. Benützen Sie diese neue Bahn recht reichlich. Wenn ich mein Glas erhebe, so kann ich Sie nicht auffordern, auf das Wohl der Stadt Kehl und alle Gemeinden zu trinken, da Sie doch nicht ein Hoch auf sich selbst ausbringen können, das Hoch soll über die Grenzen dieses Landes hinausgehen, ich gedenke der Reichslande und wenn man von den Reichslanden spricht, muß man auch ihres Oberhauptes gedenken, und das ist es, worauf ich abziele. Stimmen Sie mit mir ein: Hoch Kaiser und Reich! Die Festversammlung, welche die Rede stehend angehört hatte, brach in stürmische und begeisterte Hochrufe aus.

Um 7½ Uhr hat sich Seine Königliche Hoheit verabschiedet, nachdem er nach allen Seiten hin freundlichst gegrüßt und den einzelnen Bürgermeistern sagte: Grüßen Sie mir nochmals Ihre Gemeinde. Noch ein dreimaliges Hoch auf den Großherzog beim Verlassen des Saales schloß den offiziellen Theil der Feier.

Die neue Bahn ist Eigenthum der Straßburger Straßenbahn-Gesellschaft. Die Strecke ist 39 Km. lang. Zum Bau der Bahn mußten die betheiligten Gemeinden das Gelände unentgeltlich stellen, außerdem noch namhafte Baarbeiträge, an der Spitze die Stadt Bühl mit 37,500 Mark, Stadt Kehl 15,000 Mark, Schwarzach 12,500 M. u. s. w., so daß der Beitrag der Gemeinden für die ganze Strecke etwa 4000 Mark für den Kilometer beträgt. Dazu kömmt der Staatsbeitrag à fond perdu mit 390,000 Mark oder 10,000 Mark für den Kilometer. Es waren zu bauen 54 Brücken und 16 Stationsgebäude und Schuppen. Die Lokomotiven sind in Grafenstaden bei Straßburg, die Personenwagen von einer belgischen Firma gebaut worden. Der Tag der Betriebseröffnung ist noch nicht festgesetzt.

✠ Die Todten des Jahres 1891. III.

(Nachdruck verboten.)

Diplomaten, Beamte, Parlamentarier.

November 13. Eisenbahndirektor a. D. Ludw. Salfeldt, mehrf. Mitgl. des Abgeordnetenhauses, 76 J., Nordhausen. 14. Oberlandesgerichtspräsident Dr. Schmidt, ehemaliges Mitglied des Regentschaftsrathes, 80 Jahre, Braunschweig. Wirkl. Geh. Oberregierungsrath Anton v. Wegnern, Regierungspräsident a. D., 82 Jahre, Berlin. 15. Graf Rich. Clam-Martinitz, k. u. k. Kämmerer, 59 Jahre, auf seinem Schlosse Smecna bei Schlan. 16. Albert Golz, sächsischer Zoll- und Steuerdirektor und stellvertretender Bevollmächtigter zum deutschen Bundesrath, 53 J., Dresden. Vitzthum v. Eckstädt, langjähriger Telegraphendirektor in Dresden. 17. Karl Heidenreich, Vorsteher d. Stenographischen Bureaus im preuß. Abgeordnetenhaus, 70 Jahre, Berlin. 19. Fürst Obolensky-Neldinsky-Melezky, Hofmarschall des Kaisers von Rußland, Livadia. 20. Oberjägermeister von Schack, Reinhardsbrunn bei Gotha. 22. Ladislaus Graf Esterhazy, Mitglied des ungarischen Magnatenhauses, 81 Jahre, Pesth. 24. v. Zeller, langjähriger Vorsteher der Stuttgarter Münze, Stuttgart. Earl Edw. Rob. Bulwer Lytton, britischer Botschafter in Paris, namhafter Dichter und Schriftsteller, 60 Jahre, Paris. 25. Herm. Christ. Henning von Arnim, Chef der Remonteabtheilung im Kriegsministerium, 55 J., Berlin. Alexander von Scheele, der erste Präsident des Reichseisenbahnamtes, 77 Jahre, auf seinem Landsitze in Reinstadt im Harz. 28. Christ. Paulsen Berg, hervorragendes Mitglied des dänischen Folkethings, Führer der radikalen Linken, 61 Jahre, Kopenhagen. 30. Rechtsanwalt Schred, alter sächsischer Fortschrittsmann, 74 J., Dresden. — Dezember 2. Senator Carlo Cadorna, Präsident des Staatsraths, 82 Jahre, Rom. 4. Oberbau- und Geh. Regierungsrath Ed. Brandhoff, langjähriger Abtheilungsdirigent der kgl. Eisenbahndirektion in Elberfeld, 67 J., daselbst. 5. Wirkl. Geh. Rath Ewald v. Stünzner, bis Ende 1890 Präsident des Rechnungshofes des deutschen Reiches und der preuß. Oberrechnungskammer, 84 J., Frankfurt a. O. 6. Oberauditeur a. D. Ludwig von Bolgiano, 74 J., München. 9. Geheimerath Viktor v. Alten, bis in die letzten Jahre hervorragendes Mitglied der Welfenpartei, 74 J., Linden bei Hannover. 14. Kammerherr von Kalitsch, Mitglied des Landtags und Präsident des Anhaltischen und Sächsischen Landwirthschaftlichen Zentralvereins. 17. Der dänische Konsul Müller, 1864 der erste dänische Offizier auf Alsen, der den Uebergang der Preußen bemerkte, Danzig. 18. Amtsrichter Geh. Justizrath Fischer, 73 Jahre, Plön. 19. Landrath und Geh. Regierungsrath Kammerherr von Willemoes-Suhm, 75 J., Segeberg. 20. Karl Kreßler, früherer zweiter Vorsteher des Stenographischen Bureaus d. Abgeordnetenhauses, der Nestor der deutschen Stenographie, 87 J., Berlin. Deputirter Jacobs, ehem. Minister, Brüssel. Eduard von der Brelie, früherer langjähriger nationalliberaler Landtagsabgeordneter, 74 J., Winsen a. d. Aller. 21. Herzog William von Devonshire, Mitglied der englischen Pairskammer, London.

Militärs.

Januar 1. Admiral Aube, der ehemalige Marineminister, Toulon. 2. Admiral v. Kern, der Held von Sinope und Sebastopol, St. Petersburg. 5. Generalleutnant z. D. von Waldow, früherer Kommandeur der 3. Infanteriedivision Stettin, 67 J., Schwerin. 12. Feldmarschallleutnant i. R. Ritter von Springensfeld, 92 J., Graz. 13. Generalleutnant a. D. v. Randow, viele Jahre lang Direktor des Militär-Waisenhauses in Potsdam, 89 J., daselbst. 21. Feldmarschallleutnant i. R. Gustav Ritter v. Konrad, 81 J., Schloß Gutenbrunn zu Baden bei Wien. 23. General Ibrahim Pascha, der älteste kommandirende General der Welt, 100 J., Monastir. 29. Generalleutnant Sir Leicester Smith, seit September 1890 Gouverneur von Gibraltar, 70 J., London. 31. Vizeadmiral Conrad, Paris. — Februar 4. General der Infanterie Klemm, Wilna. 13. Admiral D. D. Porter, hervorragender Seeoffizier, 76 J., New-York. — W. T. Sherman, der ausgez. nordamerikanische General, New-York. — Admiral Peller de la Barriere, Paris. 14. Feldmarschallleutnant Josef Frhr. v. Löwenthal, Paris. 17. Gen. Nik. Baron Krüdener, 79 J., Warschau. 21. Feldzeugmeister Arthur Graf Bylandt-Rheidt, der frühere Kriegsminister, 69 J., Wien. 23. Admiral Pinzon y Alvarez, Madrid. — Earl of Albemarle, einer der letzten englischen Offiziere aus der Schlacht bei Waterloo, 92 J., London. 25. Feldmarschallleutnant Adolf Nyary Frhr. von Nyargyhaz, Pesth. 27. Vizeadmiral Heusner, früherer Staatssekretar im Reichsmarineamt, Weimar. — März 10. Generalmajor Nikolai Jssakow, einer der hervorragendsten Generale des russischen Heeres, St. Petersburg. 15. General Mutkurow, der frühere bulgarische Kriegsminister und Regent, Neapel. 16. Campenon, einer der tüchtigsten französischen Generale, wiederholt Kriegsminister, 71 J., Paris. — Generalleutnant Mirkowitsch, St. Petersburg. 17. Edmund Graf Clam-Gallas, General der Kavallerie a. D., einer der reichsten Großgrundbesitzer Böhmens, 85 J., Wien. 18. Generalleutnant z. D. von Avemann, 76 J., Erfurt. 21. Jos. Johnston, ehemaliger General der amerikanischen Südstaaten, New-York. 22. Generalleutnant a. D. Gustav Cella, früherer Kommandeur der 8. Infanteriebrigade, 90 J., München. 23. General der Kavallerie z. D. Karl v. Witzendorff, 66 J., Göttingen. 25. Generalmajor Frhr. v. Reitzenstein, Kommandeur der Schießschule in Augsburg. — General der Kavallerie v. Fabrice, sächsischer Kriegsminister und Minister des Auswärtigen, der sich als Staatsmann und als Reorganisator des sächsischen Armeewesens die hervorrag. Verdienste um Sachsen erworben, 72 J., Dresden. 26. General der Infanterie Adolf Frhr. v. Sell, 93 J., Schwerin. 27. Generalleutnant z. D. Emil Laube, bis 1888 Kommandeur der 13. Infanteriebrigade in Magdeburg, 60 J., Breslau. 28. General Galbis y Abella, Militärgouverneur von Altkastilien, Valladolid. 30. Generalleutnant z. D. v. Alvensleben, bis 1888 Kommandeur der Festung Posen, Königsberg i. Pr. — Wirkl. Geheimer Kriegsrath Ferd. Henry, Militärintendant a. D. des Gardekorps, 71 J., Berlin.

Verschiedenes.

* **Smyrna**, 4. Jan. Der österreichische Lloyddampfer Juno ist bei der Insel Loingpoint gestrandet.

(**Der Influenzabazillus.**) Die im heutigen ersten Blatte erwähnte Mittheilung über die angebliche Entdeckung des Influenzabazillus wird durch folgende Meldung der Köln. Ztg. ergänzt: Dem Stabsarzt a. D. Dr. Richard Pfeiffer, Dirigenten der wissenschaftlichen Abtheilung des neu errichteten königlichen Instituts für Infektionskrankheiten, soll es, wie die Schweidnitzer Tägliche Rundschau meldet, gelungen sein, die Ursache der Entstehung und der Ansteckungsfähigkeit der Grippe in einem Bazillus zu entdecken, der ein außerordentlich kleines Stäbchen bildet.

Handelsnachrichten.

* **Wien**, 4. Jan. Der Einlösungskurs der in Silber zahlbaren österr. Eisenbahnkupons ist von heute ab bis auf Weiteres auf 86⅕ festgesetzt.

* **Meßkirch**, 4. Jan. Preise: Kernen 23.—, 22.10, 21.60; Haber 13.40, 13.07, 13.—, Gerste —.—, —.—.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 5. Jan. In ausländischen Blättern tauchte wiederholt die Nachricht auf, Kaiser Wilhelm beabsichtige zur goldenen Hochzeit des dänischen Königspaares nach Kopenhagen zu reisen. Diese Nachricht ist unbegründet, auch haben wegen dieses Besuches keinerlei diplomatische Verhandlungen stattgefunden.

* **Hildesheim**, 5. Jan. (Reichstagsstichwahl) Amtsrath Sander (nat.-lib.) erhielt 7000 Stimmen, Gutsbesitzer Bauermeister (Zentrum) 6500 Stimmen. Die Abstimmung von 90 Ortschaften ist noch nicht bekannt.

* **Pesth**, 5. Jan. Die Thronrede, womit der Reichstag geschlossen wurde, hebt die Herstellung des Gleichgewichts in eigenen Mitteln hervor. Die Regierung werde sich die Aufrechthaltung dieses Ergebnisses auch für die Zukunft angelegen sein lassen. Die Rede drückt alsdann die Befriedigung der Regierung aus, daß mit allen Mächten ohne Ausnahme freundschaftliche Beziehungen bestehen. Die Bündnisse bieten Gewähr für die möglichste Erhaltung des Friedens und Beseitigung etwaiger Gefahren, welche die europäische und politische Lage bedrohen könnten. Die Sicherung der eigenen Interessen erfordern eine entsprechende Entwickelung der Wehrmacht, Dank der Weisheit und Gesetzgebung könnte Heer und Landwehr steten Fortschritt aufweisen. Die Handelsverträge werden das politische Bündniß, in welchem wir zu zwei Nachbarmächten stehen, noch fester gestalten und dem allgemeinen Friedenswunsche entsprechen; unsere Handelsbeziehungen mit Deutschland, Italien, der Schweiz und Belgien sind geordnet, wodurch die Beständigkeit der Handelsbeziehungen in den Gebieten Mitteleuropas für lange Zeit gesichert ist. Die Thronrede stellt ferner die großen Fortschritte in der Verkehrspolitik fest, es wäre Aufgabe der Regierung und des neuen Parlaments, eine Verwaltungsreform vorzulegen, bezw. durchzuführen und die Rechtspflege zu verbessern.

* **Pesth**, 5. Jan. Die Thronrede bezeichnet als Grund der Reichstagsauflösung den Wunsch, die vorbereiteten Reformgesetzentwürfe durch den Reichstag möglichst schnell in voller Ruhe ohne Unterbrechung erledigt zu sehen.

* **London**, 5. Jan. Reuters Bureau meldet aus Teheran: Die Agitation gegen das Tabakmonopol dauert fort. Eine lärmende Menge sammelte sich vor dem Palast des Schah. Der dritte Sohn des Schah, Kamran Mirza, welcher Kriegsminister ist, versuchte vergebens die Menge zu beruhigen und mußte militärische Hilfe in Anspruch nehmen, um die Menge zu zerstreuen. Mehrere Personen wurden getödtet. Die Ruhestörungen dauern fort.

* **New-York**, 5. Jan. Ein Korrespondent des New-Yorker Herald in Valparaiso erfährt, die chilenische Regierung beauftragte ihren Gesandten in Washington, der Regierung der Unionstaaten aufrichtigste Entschuldigung zu übermitteln für den beklagenswerthen Angriff auf die Matrosen des Kreuzers Baltimore. Die Entschuldigung sei eine unbedingte.

* **Frankfurt a. M.**, 5. Jan. (Anfangskurse.) Kreditaktien 251½, Staatsbahn 255⅝, Lombarden 76⅝, Galizier —.—, Aegypter 96.40, Ungarn 92.30, Diskonto-Kommandit 173.50, Gotthardaktien 138.90, Laurahütte 108.50, Gelsenkirchen —.—, neue Reichsanleihe —, Darmstädter —.—. Fest.

* **Frankfurt a. M.**, 5. Jan. (2 U. 36 M.) Wechsel auf Amsterdam 168.32, ditto auf London 20.34, ditto auf Paris 80.75, ditto auf Wien 172.10, Priv.Disk. 2⅜, Napoleons 16.14, Kreditaktien 250⅝, Disk.-Komm. 173.10, Schweiz. Nordost 108.—, 60r Loose 122.60, Mittelmeer 95.60, Türken 18.30, 4½prozent. Portugiesen 43.80, bad. Zuckerfabrik 64.—. Schwach.

* **Frankfurt a. M.**, 5. Jan. (3 U. 30 M.) 3proz. Reichsanleihe 85.30, 4proz. Reichsanleihe 106.10, 4proz. preuß. Konsols 106.10, 4proz. bad. Obligat. in Gulden 102.50, ditto in Mark 105.—, österr. Goldrente 94.80, österr. Silberrente 79.90, 4proz. ungar. Goldrente 92.20, 1880er Russen 93.50, 2. Orientanleihe 64.80 bpt., Italiener 91.10, Aegypter 97.—, Spanier 64.60, Zolltürken 88.80, Serben 85.10, Elbthal 204¼, hess. Ludwigsbahn 112.80, Basler Bankverein 118.90, Handelsgesellschaft 130.30, Darmstädter Bank 121.50, Deutsche Bank 149.50, Dresdener 134.40, Länderbank 175.—. — Nachbörse. Kreditaktien 252—, Disk.-Komm. 175.20, Staatsbahn 255½, Lombarden 77½, Westeregeln —.—. Fest.

* **Frankfurt a. M.**, 5. Jan. (6 U. 40 M.) Kreditaktien 252½, Staatsbahn 255⅜, Lombarden 78—, Disk.-Komm. 175.49, Aegypter 96.80, Ungarn —, Gelsenk. 136.80, Italiener —.—. Gotthard —.— Schwächer. Mehreinnahme der Südbahn 75,161 fl.

* **Berlin**, 5. Jan. (Anfangskurse.) Deutsche Bank —, Kreditaktien 162.10, Staatsbahn 127.90, Lomb. 42.10, Disk.-Komm. 177.50, Bochumer 112.10, Gelsenkirchen 139.—, Laurahütte 105.70, russ. Noten 198.20. Fest, Montanwerthe schwach.

* **Berlin**, 5. Jan. (12 U. 11 M.) Kreditaktien 162.—, Staatsbahn 127.90. Lombarden 41.60, Diskonto-Kommandit 177.10, Marienburger 52.10. Dortmunder 55.90, Laurahütte 106.20, russ. Noten 198.20.

* **Berlin**, 5. Jan. (Börse. 3 U. 45 M.) Börse auf günstigen Eindruck ungarischer Thronrede fest. Montanwerthe vorübergehend gedrückt auf Einschränkung Cokeserzeugung. Nachbörse belebt höher.

* **Berlin**, 5. Jan. (2 U. 5 M.) Kreditaktien 162.60, Staatsbahn —.—, Lombarden —.—, Diskonto-Kommandit 177.—, Laura —.—, Dortmunder —.—, Mecklenburger —.—

* **Berlin**, 5. Jan. (Schlußkurse.) Disk.-Kommandit 180.20, Dortmunder 57.70, Bochumer 114.90, Baseler —.—.

* **Wien**, 5. Jan. (Vorbörse. 10 U. 40 M.) Kreditaktien 293.50, Marknoten 58.05, 4% Ungarn 107.25, Staatsbahn 292.70, Lomb. 85.—, Galiz. —. Still.

* **Paris**, 5. Jan. (12 Uhr 40 M.) 3proz. Rente 95.42, Spanier 65¼, Aegypter —, Banque Ottomane 557.—, Türken 18.75, Ungarn —.

* **Paris**, 5. Jan. 3proz. Rente 95.37, 3pr. Portugiesen 33¼, Spanier 65—, Türken 18.77, Banque ottom. 557, Ungarn —.—, Rio Tinto 485.—, Banque de Paris 712.

Städtisches.

* **Karlsruhe**, 5. Jan. Der Elisabethenverein hier erhielt u. A. folgende Neujahrsgeschenke: Von J. K. H. der Großherzogin 150 M., Fräul. Marie Winter und Geschwister 100 M., durch Herrn Oberbürgermeister Lauter 50 M., durch Frau Offensandt v. Berckholtz 40 M., von Frau Geh. Rath Kilian 30 M. und von Frau v. Klüber 40 M.

* **Karlsruhe**, 5. Jan. In der Woche vom 21. bis 31. Dezember v. J. wurden von der allgemeinen Volksbibliothek an 610 Besucher 757 Bände ausgeliehen.

* **Karlsruhe**, 5. Jan. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 203 Fremde auf.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

* **Karlsruhe**, 5. Jan. (Gottesdienst am 6. Januar.) Katholische Stadtgemeinde. Fest der hl. Dreikönige. Katholische Stadtpfarrei zu St. Stephan. 6½ Uhr Frühmesse. 7½ Uhr heilige Messe. 8½ Uhr Militärgottesdienst. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Herr Dekan Benz. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Vesper. — Liebfrauenkirche. Fest der Erscheinung des Herrn (hl. Dreikönig). 6½ Uhr Frühmesse. 8½ Uhr Kindergottesdienst. 9½ Hauptgottesdienst Herr Kaplan Popp. 2 Uhr Vesper. NB. Kollekte für die Missionen in Afrika. Freitag, 7 Uhr: Herz Jesu-Amt. — Katholische Pfarrkirche im Stadtheil Mühlburg. Erscheinung des Herrn oder hl. Dreikönig. Früh ½7 und ½8 Uhr Austheilung der hl. Kommunion. 9½ Uhr feierlicher Hauptgottesdienst. Kollekte für die Mission in Afrika. 2 Uhr feierliche Vesper. Vor dem Amt Dreikönigmessen, Brod- und Salzweihe.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Feuchtigk.	Rel. Feuchtigk.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
4. Jan. Mchs. 9 U.	750.5	— 0,3	4.2	94	C	bedeckt	—
5. Jan. Mrgs 7 U.	751.2	— 2,0	3.5	88	NW	s. wkg.	Reif.
Mtgs 2 U.	750.1	+ 1.6	3,7	71	SW	klar	—

(Uebersicht der Witterung.) Ein neues tiefes Minimum ist vor der mittelnorwegischen Küste erschienen, sein Wirkungskreis erstreckt sich aber südwärts nur bis zur deutschen Ostseeküste; auf seiner Vorderseite herrschte am Morgen noch strenge Kälte (Stockholm —11 Gr., Haparanda —18 Gr., St. Petersburg —18 Gr.). In Mitteleuropa, über welches sich ein Streifen hohen Druckes hinwegzieht und wo es in Folge dessen vielfach aufgeklart hat, hat sich leichter Frost eingestellt.

Gestorben.

Karlsruhe, 3. Jan. Otto, V. Metzgermeister Adam Malsch, 5 M. 1 T. — 4. Jan. Karl, V. Werkschreiber Max Schucker, 1 J. 1 M. 26 T.; Kühlenthal, Ferdinand, Kaufmann, 43 J.
Freiburg, 3. Jan. Krieg, Augusta, geb. Merkt.
Lahr, 2. Jan. Gruber, Karl, Drehermeister, 74 J.
Oberharmersbach, 3. Jan. Lehmann, Georg, Stubenwirth.
Villingen, 3. Jan. Dold, Wally, Wwe., geb. Ackermann.

Bad. Maxau, 5. Jan. Wasserstand des Rheins 5 M. 35 C., gef. 1 M.

* Hamburg, 4 Jan. Laut Drahtbericht sind die hiesigen Postdampfschiffe: Polynesia, von New-York nach Stettin abgegangen, am 29. v. M. in Kopenhagen angekommen; Dania am 30. v. M. hier angekommen; Russia am 30. v. M. in New-York angekommen; Suevia am 3. d. M. in New-York angekommen

(Oesterr. 250 fl.-Loose vom Jahre 1854.) Ziehung am 2. Jan. 1892. Gezogene Serien: Nr. 47 219 226 230 240 468 542 554 676 686 724 769 959 975 933 1064 1129 1134 1205 1327 1492 1635 1647 1667 1760 1773 2098 2103 2144 2238 2335 2349 2560 2598 2608 2631 2801 2858 2964 2974 2989 3067 3134 3140 3205 3236 3275 3391 3416 3460 3786 3795 3835 3932 3953 3967. Die Prämienziehung findet am 1. April statt (O. G.)

(Donau Regulirungs-Loose vom Jahre 1870.) Ziehung am 2. Januar 1892. Auszahlung sofort. Hauptpreise: Nr. 40382 30,000 fl. Nr. 43162 24,000 fl. Nr. 102199 10,000 fl. Nr. 217846 5000 fl. Nr. 172879 1000 fl. (Ohne Gewähr.)

(Hamburger 50 Thl.-Loose vom Jahre 1866.) Ziehung am 2. Jan. 1892. Gezogene Serien: Nr. 36 44 102 187 208 368 483 526 680 764 851 925 1002 1037 1260 1424 1494 1580 1615 1655 1706 1942 1953 2143 2147 2246 2292 2327 2410 2437 2444 2459 2577 2928 3054 3123 3144 3209 3218 3352 3366 3448 3574 3744 3778 3781. Die Prämienziehung findet am 1. Februar statt. (Ohne Gewähr.)

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg